

# ERASMUS-Erfahrungsbericht

| Persönliche Angaben |  |            |                 |
|---------------------|--|------------|-----------------|
| Name:               |  | Vorname:   |                 |
| E-Mail-Adresse      |  |            |                 |
| Gastland            | Dänemark                               |            |                 |
| Gasthochschule      | University of Southern Denmark, Odense |            |                 |
| Aufenthalt          | von:                                   | 23.08.2012 | bis: 09.12.2012 |

|   |  |
|---|--|
| Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden: | <input type="checkbox"/> ja<br><input type="checkbox"/> nein<br><input checked="" type="checkbox"/> anonym |
|---|--|

| Bericht (mindestens 1 Seite)  |
|---|
| <p><b>Stadt:</b><br/>Die Atmosphäre in der Stadt empfand ich als sehr multikulturell im Vergleich zu Chemnitz. Odense ist sehr reich an Sehenswürdigkeiten. Hans Christian Andersen z.B. begegnet einem in auf die ein oder andere Weise mehrmals. Odense hat eine schöne Innenstadt mit vielen kleinen Läden und gemütlichen Gassen und Parks. Dazu kommt die typisch dänische Fahrradkultur. Odenser kann ich nur insgesamt als ausnahmslos sehr hilfsbereit und tolerant beschreiben.</p> <p><b>Universität/Lehre:</b><br/>Das Campusgebäude ist architektonisch sicherlich Geschmackssache. Mir gefielen die Kombination aus Stahl und Glas, die unendlichen Gänge und vielen Sitzmöglichkeiten überall sehr gut. Bekannt ist die Uni durch ihre Qualität der Lehre, welche sich von der deutschen Bildungskultur ein wenig unterscheidet. Es ging hier noch mehr um Selbststudium und Diskussionen, Dozenten werden grundsätzlich geduzt, etc. Wie in der Stadt selbst ist das Flair auf dem Campus sehr international.</p> <p><b>Freizeit:</b><br/>Die Freizeitmöglichkeiten gestalten sich sicherlich nicht großartig anders als in anderen größeren Städten Deutschlands. Hervorzuheben ist das „ErasmusNetwork“ für ausländische Studierende, welches zahlreiche günstige Events, Partys und Ausflüge (z.B. nach Kopenhagen, Berlin;) ...) plant und durchführt. Langweilig wurde es so also eigentlich nie. Das Netzwerk bietet auch viele hilfreiche Tipps, bspw. wo es wann in welchen Bars Freibier gibt ;)</p> <p><b>Wohnheim:</b><br/>Das Wohnheim „RasmusRaskKollegiet“ wo ich wohnte war leider 8 km von der Uni und 4 km vom Stadtzentrum entfernt. Das machte es im Alltag auf die Dauer zu einem nicht zu unterschätzenden Negativfaktor.<br/>Küche und Bad waren in einem sehr veralteten Zustand, Küchenutensilien waren nicht vorhanden, ein Staubsauger bspw. ebenso wenig. Waschmaschinen und Trockner konnten in einem Gemeinschaftsraum gegen Gebühr genutzt werden.<br/>Von meiner Kautions wurde die Hälfte für Streichen und Reinigen einbehalten, was aus meiner Sicht eine Frechheit ist, ich kann es nicht anders sagen. Außerdem gibt es eine 3-Monats-Kündigungsfrist und man muss nach Auszug weitere 2 Wochen Miete zahlen.<br/>Für mehr negative und berechtigte Kritik an dem Wohnheim bitte noch die Erfahrungsberichte älterer Semester lesen - es wird tatsächlich nicht übertrieben! Nochmals: Insgesamt eine Frechheit!</p> |

### Wissenswertes/Fazit:

Eine frühe Vorbereitung und Organisation des Aufenthalts in Odense ist sehr wichtig: Bewerbung um eine Platzzusage an der Gasthochschule und Erasmusteilnahme, Bewerbung um eine Unterkunft bei Accomodation Office, etc. sollten immer fristgerecht geschehen. Vorbereitet muss man vor Ort dann auch auf die relativ hohen Preise für Lebensmittel und Kleidung sein. Wer mit dem Auto anreist und kann sollte soviel wie möglich aus Deutschland einführen - es lohnt sich. Wer mit der Bahn reist dem empfehle ich frühzeitig Tickets zu buchen (ca. 1 Monat vor der Reise) und den CityNightLiner zu nehmen - günstiger und stressfreier geht es kaum.

Trotz des großen finanziellen Aufwands, vor allem durch das Wohnheim, bereue ich es auf keinen Fall mich für Dänemark entschieden zu haben, weil ich mein Englisch verbessern konnte, eine unvergessliche Zeit erlebt habe, neue Freunde gewinnen konnte und meinen Auslandsaufenthalt als eine persönliche Bereicherung sehe.